

Grundriss einer Theorie der Raumplanung

**Einleitung
in die raumpianerische Problematik**

Martin Lendi
Dr. iur., Professor
für Rechtswissenschaft, ETH Zürich

Inhaltsverzeichnis

Prolegomena: Sinn und Grenzen einer Theorie.

I. Räumliche Probleme	5
1. Gegenstand der Raumplanung	6
2. Konkret und einmalig	7
3. Unschärf und vernetzt	7
4. Gebiets-, sach- und zeitbezogen	8
5. Zukunftsgrenze	8
6. Problemerkfassung	9
7. Problemformulierung	9
8. Entscheidungsprobleme	10
9. Handlungsaufforderung	10
10. Wirkungs- und Erfolgskontrolle	11
II. Sequenz von Entscheidungen	13
1. Begreifen der Sachlogik	14
2. Problemüberschneidungen	14
3. Problemfolgen	14
4. Entscheidungsfolgen	15
5. Entscheidungslogik	15
6. Zusammensetzen von Teilerkenntnissen	16
7. Übersicht und Klarheit	16
8. Ausrichten der Methoden auf die Probleme	17
9. Prozess	17
10. Gefahren der Problemreduktion	18
III. Vorbereiten, Entscheiden, Koordinieren, Steuern	21
1. Setzen von Entscheidungsprämissen	22
2. Koordinieren	22
3. Steuern und Lenken	23
4. Rhythmus	23
5. Führung	24
6. Spannungsfelder	24
7. Akteure	25

8. Verfahren	26
9. Realisierung	26
10. Analyse und Beschreibung	27
IV. Öffentliche Aufgabe	29
1. Öffentliches Gut	30
2. Lebensvoraussetzung und Lebensentfaltung	30
3. Ansprüche an den Lebensraum	30
4. Boden	31
5. Verantwortung des Gemeinwesens	32
6. Öffentliche und private Interessen	33
7. Erhöhter Planungsbedarf	33
8. Werthaltung	34
9. Eine unter vielen	35
10. Staatsverständnis	35
V. Fachplanung	37
1. Lebensraum und räumliche Probleme	38
2. Funktion	38
3. Ganzheitliche Betrachtung	39
4. Programmierbare Schritte	39
5. Zukunftsoptionen	40
6. Negativ- und Positivplanung	40
7. Bodennutzungsplanung	41
8. Ökologische Komponente	42
9. Vielseitiger Zutritt	42
10. Ordnungs- und Wohlfahrtsfunktion	43
VI. Querschnittsplanung	45
1. Raumrelevante Planungen	46
2. Raumwirksame Fachplanungen	46
3. Ineinanderwirken	47
4. Besondere Querschnittsplanungen	48
5. Vorleistungen	49
6. Bereicherung	49
7. Koordination	50
8. Zeitpunkt	51
9. Optionen auf Abruf	51
10. Adressierung	52

VII. Teil der Politischen Planung	55
1. Geplante Politik	56
2. Räumliche Probleme.	57
3. Abstimmung.	57
4. Führung.	58
5. Innere und äussere Bedrohung.	58
6. Träger.	59
7. Prioritäten und Präferenzen.	60
8. Frühwarnung.	60
9. Rechtsstaat	61
10. Demokratie.	61
VIII. Bindung an das Recht	63
1. Verbindlichkeit	64
2. Spannungsverhältnis.	64
3. Verfahren.	65
4. Inhaltliche Bindung.	65
5. Nominales und funktionales Raumplanungsrecht.	67
6. Planungsermessen.	68
7. Zweckmässigkeits- und Rechtskontrolle.	68
8. Rechtsschutz.	69
9. Mitwirkung.	70
10. Rechtsgleichheit	71
IX. Instrumente	73
1. Probleme, Ziele, Instrumente, Massnahmen.	74
2. Gesetz	74
3. Plan.	75
4. Planungsgrundsätze.	79
5. Raumordnungsverfahren.	79
6. Raumordnungsbericht	80
7. Forschungs- und Ausbildungsförderung	81
8. Sanktionen.	81
9. Vorsorgliche Massnahmen.	82
10. Ausnahmegewilligung.	82
X. Massnahmen	85
1. Vielfalt	86
2. Zugriff des Staates.	86

3. Restriktive und fördernde Massnahmen. . . . .	.86	
4. Beitrag der Wirtschaft . . . . .	.87	
5. Umweltschutz . . . . .	.88	
6. Regionalwirtschaft . . . . .	.89	
7. Geordnetes Bauen. . . . .	.90	
8. Schutz der Landschaft . . . . .	.90	
9. Erschliessung und Ausstattung. . . . .	.91	
10. Steuerung. . . . .	.91	
XI. Träger. . . . .	.93	
1. Verantwortung. . . . .	.94	
2. Hoheitsträger. . . . .	.94	
3. Regierung/Verwaltung. . . . .	.95	
4. Gesetzgebung. . . . .	.96	
5. Rechtsprechung. . . . .	.96	
6. Individuum. . . . .	.96	
7. Unternehmungen. . . . .	.97	
8. Verbände. . . . .	.97	
9. Forschung. . . . .	.98	
10. Ineinandergreifen. . . . .	.98	
XII. Raumordnungspolitik . . . . .	.101	
1. Politische Kehrseite. . . . .	.102	
2. Formale Umschreibung. . . . .	.102	
3. Problemerkentnis - Problemaufnahme. . . . .	.103	f
4. Lernprozess. . . . .	.104	\
5. Durchsetzungskraft. . . . .	.104	f
6. Vertrauen. . . . .	.105	\
7. Inhaltliche Konzepte. . . . .	.105	\
8. Tauglichkeit . . . . .	.106	i
9. Kritikfähigkeit . . . . .	.106	f
10. Innere Kraft . . . . .	.107	[
		i
XIII. Raum. . . . .	.109	:
1. Lebensraum. . . . .	.110	
2. Werthaltung. . . . .	.110	
3. Knappheit . . . . .	.111	;
4. Verfassungsrechtliche Ordnung. . . . .	.112	
5. Inhaltliche Anforderungen. . . . .	.112	\

6. Gebietskategorien . . . . .	.112
7. Strukturen . . . . .	.113
8. Funktionen. . . . .	.113
9. Gemeinwohl. . . . .	.114
10. Rationalität . . . . .	.114
XIV. Zeit . . . . .	.117
1. Zentrale Dimension. . . . .	.118
2. Werden. . . . .	.118
3. Sein. . . . .	.119
4. Vergehen und neues Werden. . . . .	.119
5. Dynamik - Veränderungsgeschwindigkeiten. . . . .	.120
6. Prognosen. . . . .	.121
7. Ungenauigkeit. . . . .	.122
8. Offenheit . . . . .	.122
9. Zeithorizont . . . . .	.122
10. Berechenbarkeit . . . . .	.123
XV. Ethik . . . . .	.125
1. Wir dürfen nicht alles. . . . .	.126
2. Geschenk der Freiheit . . . . .	.126
3. Freiheit für alle. . . . .	.127
4. Verzicht . . . . .	.127
5. Absage an die finale Planung.. . . .	.128
6. Keine indifferente Haltung. . . . .	.128
7. Ausweitung des Blickfeldes. . . . .	.129
8. Innehalten und Besinnung. . . . .	.129
9. Breite Abstützung. . . . .	.129
10. Grenzen der Herausforderung. . . . .	.130
XVI. Sätze einer Theorie der Raumplanung. . . . .	.133
Epilog . . . . .	.139